Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 21 (1905)

Heft: 33

Artikel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

letzungen sind durch die elastischen Zugwaagen sicher zu verhüten.

"Ein Borteil, der nicht unerwähnt bleiben darf, ift der Ausgleich der Kraft dei ungleicher Bespannung. Sehr häusig müssen Pferde zusammengespannt werden, welche ungleiches Temparement, ungleich langen Schritt, verschiedene Körpergröße und Gewicht besitzen. An den gewöhnlichen Zugwaagen besindet sich eine Borrichtung, um durch Berlängern oder Berkürzen des Hebelarmes der Zugwaage einen Ausgleich herzustellen. Die elastischen Zugwaagen haben nichts derartiges. Das Plus an Kraft des einen Zugtieres gleicht sich in der größeren Spannung der Feder aus.

"Im allgemeinen kann von den elastischen Zugwaagen gesagt werden, daß sie voll und ganz den Namen "Pserdeschoner" verdienen. In nicht geringerem Maße werden Geschirr und Wagen geschont. Der Zugausgleich bei ungleicher Bespannung, der sich in automatischer Weise vollzieht, ist von großem Vorteil. Es ist zu hossen, da die elastischen Zugwaagen überall Eingang sinden mögen, da sie das beste sind, was auf diesem Gebiete geboten wird."

Die Schwammbildung und ihre Bekämpfung.

(Schluß.)

An den interessanten Vortrag des Herrn Preuß knüpfte sich eine längere Debatte. Zunächst nahm das Wort Herr Zimmermeister und Sägewerksbesitzer Harsch von Bretten:

Die Aussührungen des Herrn Preuß bezüglich der Schwammbildung veranlassen mich, auch einiges über meine Erfahrungen hierin darzulegen. Sehr richtig hat der Herr Redner hervorgehoben, daß es nicht leicht sei, nachzuweisen, daß das Holz selbst an der Schwammsbildung schuld, ferner daß Luft und Licht das beste Schutzmittel gegen Schwammbildung sei. Es wurde mehrsach von schlechtem Holz gesprochen, das die Schwammsbildung beschleunige. Ein Beweis hiefür ist aber nicht

erbracht. Ich weiß nun nicht, in welcher Weise der Herr Redner schlechtes Holz gemeint hat. Das Holz wächst doch nicht schlecht und der Zimmermeister oder Sägemüller ist darauf angewiesen, das Holz, wie es zum Berkauf ausgeboten wird, zu kaufen. Soll vielleicht die Fällzeit gemeint sein? Ich möchte daran erinnern, daß im ganzen hohen Schwarzwald, der doch sehr holzreich ist, alles Holz im Somuer gefällt und zubereitet wird, weil im Winter do viel Schnee dort liegt, daß bei den dortigen Bodenverhältnissen im Winter dorten nicht gearbeitet werden kann. Die Waldungen gehören meist Staat und Gemeinde; es gibt kein anderes Holz dort zur Verwendung, aber noch nie habe ich gehört, daß daselbst wegen der schlechten Fällzeit der Schwamm auftrete.

Der Hr. Borsitzende hat gemeint, die Zimmermeister sollen dasür sorgen, daß sie kein Holz gestiefert bekommen, auf dem vor vier Wochen die Bögel noch gepfissen haben. Ich entnehme hierauß, daß die Stammfeuchtigkeit an der Schwammbildung schuld sei. Nun ist aber doch bekannt, daß sehr viele Sägemüller, hauptsächlich im Schwarzwald oder sonst in holzreichen Gegenden, die Wasserstäte haben und auch am Rhein daß Holz im Wasserstelle und duch das Wasser in die Sägemühle bestördert wird. Wie bekannt, wird aber alles Bauholz in ganz furzen Fristen geliefert und meistens auch sehr rasch verarbeitet; da müßte ja der Schwamm fast in jedes Hauß kommen, während doch höchstens 1 Proz., oder noch weniger, der Neubauten vom Schwamm bestallen werden. Es wird also wohl zu weit gegangen und nicht zu beweisen sein, daß hieran die Schuld an der Schwammbildung zu suchen sei, denn das Holz wird während der Berarbeitung lufttrocken; zur vollständigen Austrocknung eines starken Balkens gehören aber zum mindesten einige Jahre.

Luft und Licht sind beim Neubau notwendig, hat Herr Preuß sehr richtig ausgeführt. Ich füge noch hinzu: trockenes Ausfüllmaterial und Beit zum Austrocknen des Hauses. Wie sieht es aber damit vielsach in Wirklichkeit auß? Gewöhnlich geht es schon sehr lange, bis der Ent-

Armaturen

Pumpwerke

1556b 05

En gros

happ & Cie.

Export

Armaturenfabrik Zürich

Sanitäre Artikel

Werkzeuge